abl magazin
allgemeine baugenossenschaft luzern
Nummer 11 · November 2019 · 92. Jahrgang

IN DIESER AUSGABE

Die Alterswohnungen im Lindenpark nehmen Form an, S. 3 ■ Barrierefrei auch im Himmelrich, S. 7 ■ Neue Gesichter bei der abl, ab S. 11

Peter Bucher, Leiter Bau & Entwicklung abl

AUF DER ZIELGERADEN

«GWAK»? Das ist keine Lautmalerei, sondern die Abkürzung vom Kooperationsprojekt «Genossenschaft Wohnen im Alter Kriens», an welchem die abl beteiligt ist. Abkürzungen sind in der Baubranche und somit auch bei der abl üblich. Beispielsweise kennen wir die Abkürzung «OMA» für das Bauprojekt im Obermaihof (siehe S. 6) oder «Z» für den Umbau am Zumbachweg (S. 13), wo zurzeit die Küchen ersetzt werden.

Die GWAK erstellt mit dem Lindenpark in Kriens ein Gebäude, das verschiedenen Bedürfnissen gerecht wird und unterschiedliche Dienstleistungen mit Schwerpunkt Alter abdeckt (ab S. 3). Als Vertreter der abl und Mitglied der Baukommission durfte ich an vielen interessanten Diskussionen und Entscheiden teilhaben. Die speziellen Nutzungen für das Wohnen im Alter mit Alters-, Pflege- und Cluster-Wohnungen, Physiotherapie-Räumen, einem Bistro und den unterschiedlichen Ansprüchen der Spitex Kriens, der Heime Kriens, des Samaritervereins sowie der Zahnarztpraxis stellen ganz verschiedene Herausforderungen dar, die es unter ein Dach zu bringen gilt. Apropos Dach: Genau dieses wird im Lindenpark durch seine Ausgestaltung mit Pflanzen, Sitzmöglichkeiten und dem attraktiven Aufenthaltsraum zum Verweilen einladen. Das Titelbild mit dem lichtdurchfluteten Pavillon lässt das einen trotz Baustelle bereits erahnen.

Heute, kurz vor Eröffnung im April 2020, darf man selbstbewusst feststellen, dass die baulichen Rahmenbedingungen geschaffen sind. Das gute Zusammenspiel der verschiedenen Akteure mit Fokus auf das gemeinsame Ziel hat sich bewährt. Die zentrumsnahe Lage direkt neben dem alten Gemeindehaus zwischen der Schachen- und Meisterstrasse ist sehr attraktiv für ältere und nicht mehr ganz so mobile Menschen unserer Gesellschaft.

Habe ich Ihr Interesse geweckt? Dann nutzen Sie doch die Gelegenheit, sich am 2. Dezember an der Info-Veranstaltung in Kriens genauer zum Lindenpark zu informieren (vgl. S. 5).

Zum Titelbild: Rohbau über den Dächern von Kriens: Auf der Dachterrasse des Lindenparks entsteht ab Frühling 2020 ein gemütlicher Aufenthaltsraum. Foto Titelseite und diese Seite Stefano Schröter

Die grosszügige Dachterrasse des Lindenparks in Kriens inklusive Pavillon und Lounge bietet ab April 2020 Raum zum Verweilen.

Text Marlise Egger Andermatt, Fotos Stefano Schröter

ATTRAKTIVES WOHNEN IM ALTER MITTEN IN KRIENS

Die Genossenschaft Wohnen im Alter Kriens eröffnet im Frühling 2020 den «Lindenpark» mit einem attraktiven Wohnangebot mit Dienstleistungen und Pflegeplätzen für ältere Menschen. Interessierte können sich bereits jetzt anmelden.

Es ist Mitte Oktober, rund 60 Personen haben sich auf dem Gemeindehaus-Areal in Kriens zur Baustellenbesichtigung versammelt. Obwohl noch nicht fertiggestellt, gibt der aktuelle Baustand erste Eindrücke, wie es sich im Lindenpark dereinst leben lässt. Stefan Bucher, Präsident des Verbunds «Wohnen im Alter Kriens» (GWAK, siehe Box, Seite 5), führt die Seniorinnen und Senioren durch das Gebäude, zeigt die Wohnungen, informiert über betreutes Wohnen im Alter und die Dienstleistungen, die einst im Hause angeboten werden. Noch ist Treppensteigen angesagt. Das wird sich ab dem 1. April 2020 ändern, wenn die Wohnungen voraussichtlich bezugsbereit sind. Der Wohnraum ist barrierefrei ausgebaut und auch die Lage des Gemeindehaus-Areals im Zentrum von Kriens kommt den Bedürfnissen für das Wohnen im Alter entgegen: Alle wichtigen Angebote des Alltagslebens, wie Lebensmittelgeschäfte, Post oder Busstation, befinden sich in Gehdistanz. Davon werden abl-Mitglieder profitieren können.

Ein Projekt mit vielen Akteuren

Insgesamt 32 Alterswohnungen mit Dienstleistungen, drei Pflegewohnungen mit 21 Pflegeplätzen sowie

Präsident Stefan Bucher erzählt die Entstehungsgeschichte der GWAK.

Barrierefreiheit war am Seniorenrund

Wohnraum für Menschen mit einer psychischen Belastung entstehen im Lindenpark. Als Mitglied der GWAK beteiligt sich die abl an diesem Projekt, weshalb für abl-Mitglieder aus Kriens fünf Wohnungen reserviert sind. Die Nettomieten für die Alterswohnungen werden sich zwischen CHF 1'000 und 1'550 für eine 2.5-Zimmer- sowie CHF 1'300 und 1'800 für eine 3.5-Zimmer-Wohnung bewegen. Das Neubauprojekt wurde vom Architekturbüro Lengacher Emmenegger Partner AG ausgeführt. Bei der Planung der 2.5- und 3.5-Zimmer-Wohnungen wurde die GWAK unter anderem von der Spitex Kriens und der Architektin Sandra Remund, Expertin für Wohnen im Alter, beraten. Die Pflegewohnungen werden von der Heime Kriens AG geführt. Für das begleitete Wohnen für Menschen mit psychischen Belastungen in den Cluster-Wohnungen zeichnet sich die Traversa verantwortlich.

Breites Angebot im Lindenpark

Im Gebäude werden verschiedene Dienstleister präsent sein: Die Spitex Kriens mit eigenem Stützpunkt, eine Zahnarztpraxis sowie eine Praxis für Physiotherapie samt bedürfnisgerechtem Fitnessraum. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Lindenparks haben direkten Zugang zum Fitnessstudio. Die grosszügige Dachterrasse inklusive Pavillon und Lounge bietet – quasi als privates Naherholungsgebiet im Haus – Raum zum Verweilen. Ein öffentliches Bistro im Erdgeschoss soll neben einem breiten kulinarischen Angebot auch als Begegnungsort und Treffpunkt dienen.

Unterstützt durch den Alltag

Das Angebot im Lindenpark richtet sich an ältere Menschen in Kriens, die noch relativ selbstständig leben können, jedoch im Alltag punktuell auf Unterstützung angewiesen sind. Zum Grundangebot an Dienstleistungen gehören Türsensoren für die tägliche Kontrolle und ein 24-Stunden-Notruf. Tagsüber ist er mit der im Haus anwesenden Spitex und nachts mit der ebenfalls im Haus anwesenden Nachtwache der Heime Kriens verbunden. Weitere Betreuungs- und Pflegedienst-

gang noch nicht gegeben. *Lichtdurchflutete Alterswohnung im Lindenpark.*

leistungen können individuell bei Spitex Kriens oder anderen Dienstleistern bezogen werden. Die beteiligten Genossenschaften, und damit auch die abl, sowie die Stadt Kriens verfügen über Kontingente an Wohnungen. Zu den Wohnungen der Genossenschaften haben in Kriens wohnhafte Mitglieder Vorrang.

Interesse anmelden

Sind Sie in Kriens wohnhaft und fühlen sich vom Wohnangebot mit Dienstleistungen im Lindenpark angesprochen? Die GWAK führt eine Liste der bisher gemeldeten Mietinteressentinnen und -interessenten. Melden auch Sie Ihr Interesse an. Schreiben Sie ab Freitag, 15. November 2019 ein E-Mail an info@gwak.ch. Die Krienser Infostelle Gesundheit wird ab Ende Jahr abklären, ob die Voraussetzungen für den Bezug einer Wohnung mit Dienstleistungen in den konkreten Fällen erfüllt sind. Weitere Informationen erhalten Sie an der Infoveranstaltung Anfang Dezember (siehe Box) sowie ab dem 15. November 2019 auf der neuen Webseite der GWAK unter www.gwak.ch.

Die GWAK

Als Mitglieder der Genossenschaft Wohnen im Alter Kriens (GWAK) beteiligen sich an diesem Projekt die Genossenschaften Allgemeine Baugenossenschaft Kriens (ABK), Liberale Baugenossenschaft Kriens (LBK), allgemeine baugenossenschaft luzern (abl), Familienbaugenossenschaft Kriens (FBK) sowie die Spitex Kriens, die Stadt Kriens, die Stiftung von WOHNEN SCHWEIZ – Verband der Baugenossenschaften und weitere lokale Institutionen aus dem sozialen beziehungsweise gemeinnützigen Bereich.

Info-Veranstaltung zum Lindenpark

Am Montag, 2. Dezember 2019 findet um 18 Uhr im Gallusheim Kriens eine Informationsveranstaltung für alle Interessierten statt. Sie erhalten Einblick in das Angebot im Lindenpark und werden über die Kriterien und den Ablauf der Vermietung sowie die voraussichtlichen Bezugstermine informiert. Es referieren unter anderem: Stefan Bucher (Präsident GWAK), Stadtrat Lothar Sidler (Vorstand GWAK), Otto Durrer (Baukommission GWAK) sowie Hannes Koch (Spitex Kriens) und Yvonne Truttmann (Krienser Informationsstelle Gesundheit KIG).

Tolle Aussichten im Obermaihof

bz. Die zweite Bauetappe beim Erneuerungsprojekt Obermaihof 1 läuft. Die vier Häuser der Maihofhalde 13, 15, 17 und 19 werden gesamterneuert und mit Wohnraum erweitert. Anfang Oktober 2019 konnte der Holzbau der zwei 4.5-Zimmer-Dachwohnungen der Maihofhalde 15 aufgerichtet werden. Die neuen Wohnungen werden ab Juni 2020 etappenweise bezugsbereit sein.

Hansruedi Zurbuchen geniesst die Aussicht auf der barrierenfreien Terrasse.

Text Andreas Bättig, Fotos Stefano Schröter

WOHNTRAUM OHNE HINDERNISSE

Ende Oktober hat die Stiftung Contenti zusammen mit 18 Menschen mit einer Behinderung Wohnungen in der neuen Siedlung Himmelrich 3 bezogen. Als Teil der Nachbarschaft freuen sich die Bewohnerinnen und Bewohner auf neue Kontakte.

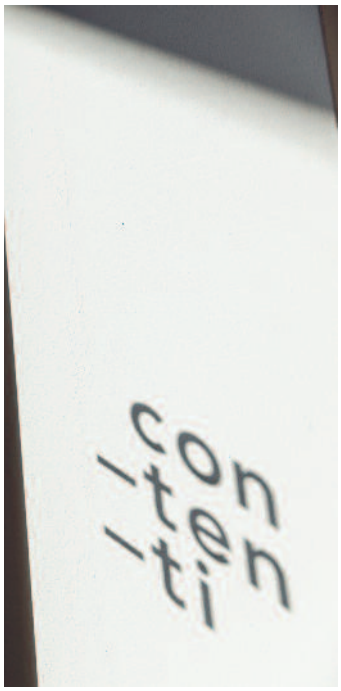
Hansruedi Zurbuchen gefällt vieles an seinem neuen Zimmer. Zum Beispiel die grosse Terrasse, auf die er mit seinem elektrischen Rollstuhl fahren und dem Treiben im Innenhof der Himmelrich-Siedlung zuschauen kann. Oder, dass er an die Wand einen riesigen Fernseher montieren durfte, auf dem er die Spiele seiner Lieblingsmannschaft, dem FC Bayern München, verfolgen kann. Aber etwas an seinem 24 Quadratmeter grossen Zimmer geniesst er besonders. Einen «Luxus», auf den der 70-Jährige sein ganzes Leben lang warten musste: Zum ersten Mal hat er sein eigenes, sechs Quadratmeter grosses Bad. «Eine Premiere, über die ich mich wahnsinnig freue», sagt er.

Zurbuchen ist einer von 18 Menschen mit einer Behinderung, die Ende Oktober in die neue Siedlung Himmelrich 3 im Neustadtquartier gezogen sind. Betreut werden die dreizehn Männer und fünf Frauen von der Stiftung Contenti, bei der die meisten auch eine Arbeitsstelle haben. Viele der Bewohnenden haben eine sogenannte Cerebralparese (CP). Das heisst, dass sie seit Geburt eine Bewegungsbeeinträchtigung haben und sich oftmals nur mithilfe eines elektrischen Rollstuhls fortbewegen können.

Fensteröffnen per Knopfdruck

Auch Hansruedi Zurbuchen lebt mit einer CP und sitzt in einem solchen Gefährt. Deshalb ist er darauf angewiesen, dass sein Zimmer spezielle Features hat und barrierefrei ist, denn auch seine Arme und Hände sind in der Beweglichkeit stark beeinträchtigt. Die Zimmer- und Balkontüre, das Licht, die Rollläden und den Lift kann er mithilfe einer kleinen Infrarotfernsteuerung bedienen. Diese steuert Zurbuchen mit seiner Nase.

Ein Lift an der Decke hilft ihm beim Transfer vom Rollstuhl aufs WC, in die Dusche oder ins Bett. Und sollte er mal aus Versehen mit dem Rollstuhl in



Sein Zimmer ist doppelt so gross wie bisher und erstmals hat Hansruedi Zurbuchen ein eigenes Badezimmer.

die Wand fahren, schützt eine 30 Zentimeter hohe Holzverkleidung den Verputz vor Dellen und Löchern. «Die Stiftung Contenti war von Anfang an bei der Planung der Wohnungen dabei und konnte ihre Bedürfnisse und Wünsche einbringen», sagt Geschäftsleiter Bruno Ruegge. Daher sei es möglich gewesen, so viele «Extrawünsche» umsetzen zu lassen. So wurden zum Beispiel grosse und durchgehende Terrassen gebaut, auf denen es genug Platz gibt, damit sich die Behinderten mit den elektrischen Rollstühlen gut drehen können. Auch gibt es keinen Absatz bei der Terrassenschwelle, der für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer ein Hindernis darstellt. In der Treffpunktküche sind die Tische elektronisch in der Höhe verstellbar. Und im gesamten Wohnbereich wurde ein spezieller «Flüsterbelag» eingebaut, der die Schritte des Personals dämpft und für eine ruhige, wohnliche Atmosphäre sorgt.

Auf Spenden angewiesen

Alle diese Extras kosten. Insgesamt knapp 4 Millionen Franken muss die Stiftung Contenti in den Ausbau des Wohn- und Betreuungsbereichs investieren. Geld, welches die Stiftung allein durch Spenden zusammentragen muss. Der Kanton stellt keine finanzielle Hilfe zur Verfügung. «Bis jetzt haben wir rund 3.3 Millionen Franken gesammelt. Wir nehmen noch immer jeden Rappen mit einem warmen Dankeschön entgegen», sagt Ruegge. Die Millionen seien für die kleine Organisation viel Geld. «Die Investition fühlt sich weniger wie ein Himmelrich als viel mehr wie ein Himmelfahrtskommando an», scherzt Ruegge. Mittlerweile laufe man schon ein bisschen auf den Felgen. Trotzdem lohne sich der Aufwand, ist er überzeugt. «Die Freude der Bewohnenden über ihre neuen Zimmer zeigt das mehr als deutlich.» Denn die früheren Wohnungen an der Gibraltarstrasse in Luzern seien klein und ringhörig gewesen. Privatsphäre gab es kaum und diese ist den Bewohnerinnen und Bewohnern natürlich wichtig: «Sie haben sich ja die Wohnsituation nicht ausgesucht», sagt Ruegge. «Sie sind eine Schicksalsgemeinschaft, keine Wunsch-WG.»

Kontakt erwünscht

Von Anfang an sei klar gewesen, dass man bei der Suche nach einem neuen Wohnort eine abl-Siedlung bevorzugt. «Der abl liegt der Austausch der Mieterinnen und Mieter am Herzen. Genau darauf legen auch wir von Contenti wert.» Die Zeiten, in denen Behinderte in einem Heim möglichst ausserhalb der Gesellschaft versteckt wurden, seien zum Glück vorbei. «Sie wollen ein Teil der Gemeinschaft sein und sind dies auch», sagt Ruegge.

Dass es im Himmelrich zu Begegnungen zwischen nicht-behinderten und behinderten Mieterinnen und Mietern kommt, hat Contenti nicht nur dem Zufall überlassen. Mithilfe von Spenden wurde beispielsweise Geld für zwei Lifte gesammelt, die so gross sind, dass sowohl Behinderte mit ihren Rollstühlen als auch Nicht-Behinderte gemeinsam Platz haben. «Der Lift ist ein perfekter Ort für eine kleine, ungezwungene Begeg-

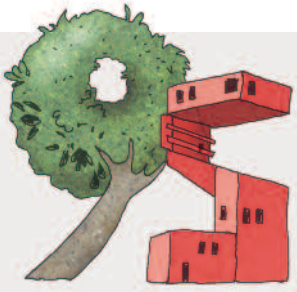
Bruno Ruegge in der frisch bezogenen Treffpunktküche.

nung», sagt Ruegge. Aber auch ausserhalb der Lifte ist Kontakt erwünscht. Dabei soll man keine Angst haben, beim Umgang mit behinderten Menschen auch mal in ein Fettnäpfchen zu treten: «Das Schlimmste ist, wenn man vor lauter Angst, das Falsche zu sagen oder zu machen, den Kontakt gar nicht erst sucht», sagt Ruegge.

Über baldige Treffen mit seinen Nachbarn freut sich auch Hansruedi Zurbuchen. Einen Lieblingsort dafür hat er schon ausgemacht: Die grosse Dachterrasse, die auch mit dem Rollstuhl rundherum befahrbar ist. «Dort oben sieht man über die ganze Stadt bis weit in die Allmend und in die Berge», sagt Zurbuchen. Nur schon für diesen «gewaltigen Ausblick» habe sich der Zügelstress gelohnt.

Contenti-Wörterbuch und Spenden

Die Stiftung Contenti hat zum Einzug ins Himmelrich ein eigenes Wörterbuch entwickelt. Es dokumentiert mit ausgewählten Begriffen wichtige Themen zum Wohnbauprojekt aus der Sicht von Contenti. Interessierte können auf der abl-Geschäftsstelle ein Exemplar abholen oder sofort mit Nachlesen beginnen unter abl.ch/contenti.
Weitere Informationen über die Stiftung Conteni gibt es unter www.contenti.ch. Für Spenden: PostFinance, IBAN CH 72 0900 0000 6079 0027 5, Stiftung Pro Contenti, Luzern



er

cw. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses sind sie seit rund 9.5 Wochen Mitglied der abl. Gleich zu Beginn haben sie mit der grössten Wohnung geliebäugelt. Eine Wohngemeinschaft soll es werden, mit Artgenossen/-innen und Gleichgesinnten. Es war kein leichtes Unterfangen, sie als Mitglieder zu gewinnen, sind sie an ihrem Heimatort doch stark verwurzelt. Schliesslich gelang es der abl, sie zu überzeugen, ihren Wohnsitz zu verlegen. Die Mächtigsten unter ihnen sind in Langenthal aufgewachsen. Viele sind grün, jedoch eher in Teilzeit.
In der zweiten Augusthälfte sind sie schliesslich bei uns im Innenhof eingezogen. Der Name fehlt noch am Klingelschild: Pinus sylvestris oder Waldföhre? Eine schwierige Entscheidung, haben sich doch in der grössten WG im Himmelrich 3, inzwischen auch Laubgehölze und Stauden dazugesellt. Deshalb: die abl drückt ein Auge zu und freut sich zu sehen, wie die Gemeinschaft gedeiht und wächst. Ob die WG wohl die nächsten 95 Jahre übersteht? Wir sind gespannt.

Marta Flohmarkt eröffnet

ks. Das Himmelrich 3 wächst weiter. Im Oktober eröffnete der «Regalflohmarkt» Marta an der Bundesstrasse 18 sein Geschäft. Myrielle Hambrecht und Partner Daniele Albertinelli (Bild oben rechts) führen bereits einen Laden mit demselben Konzept in Zürich – und setzen damit ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft. Sie vermieten wochenweise Regale an private Verkäuferinnen, Verkäufer und kleine Labels. Das Prinzip ist ganz einfach: Regal mieten, Secondhandkleider, Handtaschen, Schuhe oder selbst designte Produkte präsentieren und Marta Flohmarkt kümmert sich mit Herzblut um den Verkauf. Der Erlös geht, abzüglich einer Umsatzprovision von 15 Prozent, direkt an die Verkäuferin oder den Verkäufer. Neben Secondhandartikeln präsentieren immer wieder junge Designerinnen und Designer ihre Kollektionen, und auch Online-Shops ohne eigene Standorte nutzen die Verkaufsfläche.

marta-flohmarkt.ch

Text Christine Weber, Foto Stefano Schröter

DEN KOPF NICHT IN DEN WOLKEN

Katrin Burri hat einen neuen Job und dazu gleich ein nigelnagelneues Büro: Sie ist bei der abl verantwortlich für den Bereich «Soziales und Genossenschaftskultur».

Bundesstrasse 16, hinauf in den ersten Stock des Himmelrich 3. Hier sind neuerdings die Büros der abl untergebracht. Elegant und schlicht, viel Glas und Offenheit. Im Eingangsbereich schwebt eine als Wolke getarnte Lampe. Ein himmlischer Arbeitsplatz? «Ich stehe lieber mit beiden Beinen auf den Boden, statt mit dem Kopf in den Wolken», sagt Katrin Burri und meint lachend, dass ihr die himmlischen Metaphern langsam zu viel seien. Recht hat sie: Das neue Himmelrich ist zwar eine grosse Kiste und wird sie und das gesamte abl-Team auch in Zukunft auf Trab halten. «Doch die abl ist auch noch für viele andere Siedlungen verantwortlich, das ist über die ganze Himmelrich-Aufregung etwas untergegangen», sagt Katrin Burri. Zu ihren Aufgaben gehört denn auch, bereits bestehende Projekte in anderen Siedlungen oder neue Aktivitäten in Partizipation mit Mieterinnen und Mietern zu fördern. «Darauf freue ich mich», sagt die 40-jährige Sozialarbeiterin mit einer Weiterbildung in Mediation.

Seit Juli bei der abl für den Bereich Soziales & Genossenschaftskultur zuständig, Katrin Burri.

Schaltstelle für vielfältige Anliegen

Doch vorerst gibt es im Himmelrich 3 tatsächlich noch viel aufzugleisen, was in ihren Bereich fällt. Wie wird die Dachterrasse genutzt und wie der Innenhof belebt? Das sind nur zwei von vielen Punkten. «Jetzt sind wir hier in der ‹Sturmphase›», sagt Katrin Burri und erläutert: Die Leute seien unglaublich engagiert und motiviert, ihre Ideen und Vorstellungen des Zusammenlebens einzubringen. «Das ist seitens abl erwünscht. Ab jetzt geht es darum, konkret zu schauen, was davon wie gemeinsam umgesetzt werden kann.» Ihre Funktion sieht sie dabei auch als Schaltstelle zwischen den Mietenden, der Geschäftsstelle und weiteren Fachleuten. «Manche Ideen oder Anliegen brauchen eine Art Übersetzung, damit sie eingeordnet werden können.» Genau diese Vielfalt passt Katrin Burri besonders gut an ihrem neuen Job: Das Einbeziehen unterschiedlichster Perspektiven und Blickwinkel, das Thema Räume in Verbindung mit Menschen. «Von Handwerkern über die Bewirtschaftung bis hin zu den unterschiedlichsten Bewohnerinnen und Bewohnern – hier ist die Kommunikation enorm breit. Das macht mir Spass und ist immer mit guten Geschichten verbunden.»

Qualitäten und Erfahrungen einbringen

Ihr 70-Prozent-Pensum beinhaltet nebst allem rund um Genossenschaftskultur auch individuelle Fragen der Mieterinnen und Mieter. Dabei handle es sich meistens um potenzielle Konfliktsituationen in der Nachbarschaft oder um persönliche Schwierigkeiten bezüglich Gesundheit, Psyche oder Finanzen. «Je nachdem verweise ich dann an andere Fachstellen oder suche eine gute Lösung mit der betroffenen Person», sagt Burri.

Und wie geht es weiter mit verrückten Zwischennutzungen, wie man sie aus Zeiten von Jesús Turiño kennt? «Meine Stelle hier bietet viele Freiheiten und Möglichkeiten zur Gestaltung. Ich bringe meine eigenen Qualitäten, Erfahrungen und Netzwerke mit und bin ein ganz anderer Mensch – entsprechend werde ich meine Arbeit gestalten», sagt Burri. Der Zeitpunkt für Neues scheint gut zu sein: Das Himmelrich steht, die neuen Geschäftsräume sind bezogen. «Die Dynamik in der abl ist gut und vieles ist in Bewegung. Das sind gute Voraussetzungen für meine Arbeit», sagt Katrin Burri und ergänzt lachend: «Ausserdem mag ich Baustellen, und zwar in doppeltem Sinn.»

Katrin Burri (1979) ist seit Juli bei der abl für «Soziales & Genossenschaftskultur» verantwortlich und arbeitet in einem 70-Prozent-Pensum. Die Sozialarbeiterin mit einer Weiterbildung in Mediation hat dreieinhalb-jährige Zwillinge und lebt mit ihrer Familie in der Stadt Luzern.

Sandra Meier in einer noch nicht ganz fertiggestellten Küche am Zumbachweg.

Text Daniel Schriber, Foto Stefano Schröter

BEI IHR LAUFEN ALLE FÄDEN ZUSAMMEN

Obwohl sie erst seit wenigen Monaten bei der abl arbeitet, betreut Sandra Meier bereits selbstständig Sanierungsprojekte. Nach einer strengen Arbeitswoche lüftet die 25-Jährige ihren Kopf am liebsten in den Bergen.

«Können wir unser Interview um eine halbe Stunde nach hinten schieben? Um 9 Uhr haben wir kurzfristig eine Baustellensitzung einberufen.» Dass bei Bau- und Sanierungsprojekten nicht immer alles zu hundert Prozent nach Plan läuft, ist klar. Und so muss halt auch mal ein Interviewtermin etwas warten. «Vielen Dank für Ihr Verständnis», sagt Sandra Meier lächelnd, als sie den Reporter wie vereinbart um 9.30 Uhr vor der abl-Liegenschaft am Zumbachweg im Schönbühlquartier trifft. «Es gab ein Problem mit der Elektro-Hauptverteilung, das wir lösen mussten. Jetzt nehme ich mir aber gerne Zeit für Sie.»

Wer sich mit Sandra Meier unterhält, der merkt rasch: Diese Frau überlässt nichts dem Zufall. «Planung und eine gute Organisation ist in meinem Job das A und O», bestätigt sie. «Sonst ginge es nicht.» Mit «es» meint die 25-Jährige das Projekt, weswegen sie derzeit fast täglich am Zumbachweg anzutreffen ist. In diesen Wochen werden dort sämtliche Küchen der abl-Siedlung Studhalden 7 ersetzt. Saniert werden 20 Wohnungen – und Meier trägt die Verantwortung für jede einzelne davon. «Das bedarf einiges an Koordinationsarbeit», sagt die Assistentin Bau & Entwicklung, während sie wenig später durch eine der küchenlosen Wohnungen führt.

Wichtige Drehscheibenfunktion

Das ganze Sanierungsprojekt dauert zweieinhalb Monate, pro Wohnung sind exakt drei Wochen vorgesehen. Während dieser Zeit müssen die Mieterinnen und Mieter mit einer elektrischen Herdplatte sowie dem ins Wohnzimmer verfrachteten Kühlschrank auskommen. Damit im Zuge der Arbeiten nicht die ganze Wohnung verschmutzt wird, sind die Räume mit Plastikplanen abgedeckt. «Natürlich gibt es für die Mieter angenehmere Erlebnisse», sagt Sandra Meier. «Aber immerhin dürfen sich alle Parteien auf eine neue Küche freuen.» Meiers Job ist es, dafür zu sorgen, dass diese rechtzeitig parat sind. Die junge Frau übernimmt die Drehscheibenfunktion zwischen der abl, der Mieterschaft, dem Küchenbauer, dem Elektroinstallateur – und weiteren Involvierten. Begonnen hat ihr Auftrag mit der Mietendeninformation im Sommer, zu Ende geht er mit der Abnahme der letzten Küche. Während viele andere bei einem solchen Projekt den Überblick verlieren würden, hat Meier spürbar Freude an der Herausforderung. «Damit das gewünschte Ziel erreicht wird, muss jedes einzelne Puzzleteil zusammenspielen. Das fasziniert mich an meinem Job.»

Abschalten fällt ihr manchmal schwer

Bei der abl sammelt Sandra Meier ihre ersten Erfahrungen im Bereich der Bauleitung. Die Materie an sich ist für die junge Frau jedoch nicht neu. Meier absolvierte eine Lehre als Zeichnerin Fachrichtung Architektur und arbeitete anschliessend knapp vier Jahre in Zürich für ein Architekturbüro. Obwohl ihr die Planungsarbeit am Schreibtisch ebenfalls zusagte, vermisst sie diese nicht. An ihrer aktuellen Tätigkeit schätzt die Berufsmaturandin die grossen Freiheiten sowie den Wechsel zwischen der Arbeit im Büro und den Einsätzen auf der Baustelle. Dass sie dort als Frau fast zumeist in der Minderheit ist, stört sie nicht. «Ich fühlte mich bisher stets respektiert und integriert.» Zwar sei es denkbar, dass manche Männer im ersten Moment an ihren Fähigkeiten zweifeln würden. «In diesem Fall merken die Betroffenen jedoch meist relativ schnell, dass ich mich mit dem Thema auskenne», schmunzelt Meier.

Passionierte Langläuferin

Auch wenn ihr die Tätigkeit bei der abl grundsätzlich leicht fällt, kann es doch auch mal sein, dass sich Meier auch nach Feierabend oder am Wochenende noch Gedanken über die Arbeit macht. Nach intensiven Tagen drehe das «Rädchen» im Kopf manchmal noch weiter, sagt sie. «Daran muss ich arbeiten.» An Ablenkungsmöglichkeiten fehlt es ihr jedenfalls nicht. Sandra Meier ist sowohl im Sommer als auch im Winter sportlich aktiv – und das am liebsten in den Bergen. Als ehemalige J+S-Leiterin ist sie auch heute noch gerne und oft auf den Skiern unterwegs. Zudem ist sie leidenschaftliche Langläuferin. Zweimal schon hat sie am Engadiner Marathon teilgenommen – einmal über die halbe, einmal über die volle Distanz.

Wenn sie gerade nicht in den Bergen unterwegs ist, zieht sie sich gerne aufs Sofa zurück, um zu lesen. Besonders angetan haben es ihr Mittelalter-Romane. Auch sonst verbringt Sandra Meier gerne Zeit in ihrer 2.5-Zimmer-Wohnung in der neuen Himmelrich-Überbauung der abl, die sie im Juni gemeinsam mit ihrem Freund bezog. «Ich fühle mich sehr wohl in Luzern», sagt die neue Assistentin Bau & Entwicklung. Damit meint Sandra Meier nicht nur ihre neue Wohnung, sondern auch ihren Job – und das trotz oder vielleicht sogar auch wegen kurzfristig einberufenen Baustellensitzungen oder ähnlichen Überraschungen.

Marianne Wilmsmeier, Hund Sky und Wim Lanz; Teil der People's Factory.

Text und Bilder: Marianne Wilmsmeier, People's Factory

PLASTIK-EXPERIMENTE IN DER WOHNZIMMERWERKSTATT

Weniger ist mehr – und aus weniger kann mehr gemacht werden. Für das Projekt «Plastik-Experimentier-Raum» ist die People's Factory auf der Suche nach experimentierfreudigen offenen Teilnehmenden.

Die «People's Factory» an der Bundesstrasse 21 in Luzern ist keine gewöhnliche Werkstatt und kein typisches «FabLab»*. Die People's Factory ist ein offenes Wohnzimmer mit integrierter Produktionsstätte. Die Vision: Neuste digitale Produktionstechnologien gepaart mit Quer-Denken ergeben hochwertige Eigenproduktionen. «Making is a Lifestyle». In der People's Factory werden schöne, hochwertige und funktionale Gegenstände selbst hergestellt. Hier sind Gemeinschaft, Spass, Zufriedenheit, Glück und viel positive Einstellung garantiert.

Gemeinsam Neues schaffen

Unsere Gesellschaft lebt in einer Welt «randvoll» mit Plastik. Wie sollen wir in Zukunft damit umgehen? Wir wollen den Umgang mit Plastik aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und bewerten. Plastik hat negative Auswirkungen auf unsere Gesundheit, unseren Lebensraum und unseren Planeten. Das Material Plastik weist aber unglaubliche Eigenschaften und Qualitäten auf. Im «Plastik-Experimentier-Raum» können sich Interessierte neugierig, mutig, offen, kritisch, experimentell und vor allem gemeinsam mit dem Thema Plastik im Alltag auseinandersetzen. Das Projekt «Plastik-Experimentier-Raum» startet mit einem Apéro am Dienstag, 10. Dezember 2019. Für das Projekt laden wir Plastik-Experten ein, testen gemeinsam Alternativen, lassen uns auf Herausforderungen ein und hinterfragen kritisch. Entscheidend ist, wir haben Spass, dürfen Mensch sein und sind motiviert, Hilfreiches zum Thema Plastik herauszufinden, das wir mit Begeisterung in unserem Alltag umsetzen können und wollen.

«Plastik-Experimentier-Raum»

Bist du interessiert, dich auf das Experiment einzulassen und dich regelmässig mit einer Gruppe auszutauschen? Dann melde dich bis zum 30. November 2019 per E-Mail an unter kultur@abl.ch. Weitere Details werden am Start-Apéro geklärt und diskutiert. Die Anzahl Plätze ist auf 20 Personen beschränkt.
Dienstag, 10. Dezember 2019, 18.30 Uhr; People's Factory, Bundesstrasse 21, 6003 Luzern

*FabLab, Englisch für «fabrication laboratory», ist eine offene Werkstatt, um Privatpersonen den Zugang zu modernen Produktionsverfahren wie 3-D-Drucker, Laser-Cutter oder CNC-Fräsen zu ermöglichen und Einzelstücke zu produzieren.

Die Gewinnerinnen und Gewinner der letzten Verlosung
Beat Bünter, Stans; Aischa Amira Fuchs, Luzern; Isabella Hubmann, Luzern

Was huscht da vorbei? Ab 30. November 2019 lüftet sich das Geheimnis.

Text Simón Aurel Schwarz, Visualisierung eisprung-studio.ch

WEIHNACHTSZEDER 2.0

Nach rund 20 Jahren wird die Zeder vor der Neustadt-Apotheke in der Vorweihnachtszeit in neuem Glanz erstrahlen. Verschiedene Kunstschaffende waren bei der Umgestaltung beteiligt.

Es raschelt im Geäst, Stimmen flüstern. Ein flüchtiger Schatten huscht den Stamm hinauf. War da was? Eine vage Silhouette taucht auf einem der Äste auf ... Da scheint bald richtig was los zu sein in der alten Zeder an der Kreuzung Moosstrasse/Bundesstrasse.

Geheimnisvoll und bewegt

Die über 20 Meter hohe, sogenannte «Weihnachtszeder» wird meist, trotz ihrer Mächtigkeit, kaum beachtet. Das wird sich ändern, denn die Interessengemeinschaft «Weihnachtszeder am Bundesplatz» liess eine neue Weihnachtsbeleuchtung gestalten. Die in die Jahre gekommene Lichterkette wird durch eine neue, zweiteilige Installation aus animierten LED-Stäben und Projektionen auf den Stamm und zwischen den Ästen ersetzt. Sie soll Passantinnen und Passanten zum Innehalten anregen, überraschen und zum Beobachten und Entdecken einladen. Die Inszenierung der Zeder ist subtil und doch von weither sichtbar, weihnächtlich und gleichwohl geheimnisvoll und mystisch. Schon von Weitem wird ihr Funkeln und Glitzern erkennbar sein. Und mit etwas Ruhe und Glück lassen sich im Geäst sogar die heimischen Wichtel bei ihren Weihnachtsvorbereitungen beobachten.

Multimediales Gemeinschaftswerk

Die neue Weihnachtsbeleuchtung am Bundesplatz wurde vom Luzerner Fotografen, Licht- und Medienkünstler Simón Aurel Schwarz konzipiert und umgesetzt. Die Projektionen auf dem Stamm und zwischen den Ästen realisierte das eisprung-studio, Joel Hofmann, Manuela Leuenberger, Veronica L. Montaño, die an der Hochschule Luzern – Design & Kunst Animation studierten.

Einladung zur Vernissage mit Apéro

Am Samstag, 30. November 2019 ist es so weit. Die neue Beleuchtung wird ab 16 Uhr mit einem kleinen Apéro feierlich eingeweiht. Die Interessengemeinschaft Weihnachtszeder am Bundesplatz freut sich auf Ihren Besuch.

GEWUSST-WIE: WOHNUNGSBEWERBUNG ÜBERS INTERNET

Die abl bietet ihren Mitgliedern zwei Möglichkeiten, um sich auf Wohnungen zu bewerben: Handschriftlich mit einem ausgedruckten Bewerbungsformular oder digital, direkt übers Internet. Viele Mitglieder nutzen die digitale Wohnungsbewerbung bereits und unterstützen damit die abl-Mitarbeitenden bei der speditiven Bearbeitung. Künftig möchten wir noch mehr Bewerbungen online erhalten und haben daher ein kurzes Video erstellt, das schrittweise zeigt, wie die Online-Bewerbung abläuft. Sind Sie etwas internetscheu, hätten aber Zugang zum www? Dann schauen Sie doch auf www.abl.ch/tutorial vorbei – wir würden uns freuen, wenn uns Ihre nächste Bewerbung digital erreicht.

BEFRISTETE WOHNUNGEN

Bitte beachten Sie, dass die abl befristet ausgeschriebene Wohnungen nur in begründeten Fällen an Familien vermietet. Bei Fragen steht die Geschäftsstelle gerne zur Verfügung.

PER 1. JANUAR 2020

1 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 39, LUZERN
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 74 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'409 plus CHF 160 NK, ohne Lift
Bezug früher möglich

2 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 22, LUZERN
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 72 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'474 plus CHF 160 NK, ohne Lift
Bezug früher möglich

3 **3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – RENGGSTRASSE 19A, HERGISWIL
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 84 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'779 plus CHF 150 NK, inkl. Lift
Bezug früher möglich

4 **3.5-ZIMMER-DACHWOHNUNG** – RENGGSTR. 19A, HERGISWIL
4. Obergeschoss, Netto-Wohnfläche ca. 86 m²
monatlicher Mietzins CHF 2'052 plus CHF 150 NK, inkl. Lift
Bezug früher möglich

5 **3.5-ZIMMER-DACHWOHNUNG** – BUNDESSTRASSE 12, LUZERN
6. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 109 m²
monatlicher Mietzins CHF 2'605 plus CHF 170 NK, inkl. Lift
Bezug früher möglich

6 **4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – RENGGSTRASSE 19B, HERGISWIL
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 107 m²
monatlicher Mietzins CHF 2'118 plus CHF 190 NK, inkl. Lift
Bezug früher möglich

7 **4.5-ZIMMER-DACHWOHNUNG** – CLARIDENSTRASSE 6A, LUZERN
6. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 131 m²
monatlicher Mietzins CHF 3'075 plus CHF 190 NK, inkl. Lift
Bezug früher möglich

PER 1. FEBRUAR 2020

8 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – KANONENSTRASSE 11, LUZERN
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 60 m²
monatlicher Mietzins CHF 523 plus CHF 180 NK, ohne Lift
ohne Balkon, Bezug früher möglich

9 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – STOLLBERGSTRASSE 9, LUZERN
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 64 m²
monatlicher Mietzins CHF 906 plus CHF 290 NK, ohne Lift

PER 1. FEBRUAR 2020

10 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – BÖSHÜSLIWEG 4, LUZERN
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 72 m²
monatlicher Mietzins CHF 1’010 plus CHF 140 NK, ohne Lift

11 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – MITTLERHUSWEG 4, KRIENS
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 82 m²
monatlicher Mietzins CHF 1’340 plus CHF 160 NK, inkl. Lift
Bezug früher möglich

12 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 37, LUZERN
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 74 m²
monatlicher Mietzins CHF 1’389 plus CHF 160 NK, ohne Lift

13 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 22, LUZERN
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 72 m²
monatlicher Mietzins CHF 1’514 plus CHF 170 NK, ohne Lift

14 **3.5-ZIMMER-WOHNUNG – CLARIDENSTRASSE 4, LUZERN**
3. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 89 m²
monatlicher Mietzins CHF 1’925 plus CHF 160 NK, inkl. Lift

PER 1. MÄRZ 2020

15 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – STUDHALDENSTRASSE 19, LUZERN
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 64 m²
monatlicher Mietzins CHF 732 plus CHF 148 NK, ohne Lift

16 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – GEBENEGGWEG 16, LUZERN
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 58 m²
monatlicher Mietzins CHF 913 plus CHF 145 NK, ohne Lift

17 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – BREITENLACHENSTRASSE 3, LUZERN
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 72 m²
monatlicher Mietzins CHF 1’061 plus CHF 140 NK, ohne Lift

18 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – NEUWEG 9, LUZERN
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 66 m²
monatlicher Mietzins CHF 1’114 plus CHF 170 NK, inkl. Lift

19 **4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – STUDHALDENHÖHE 8, LUZERN
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 78 m²
monatlicher Mietzins CHF 1’191 plus CHF 170 NK, ohne Lift
mit Sitzplatz

20 **5.5-ZIMMER-DACHWOHNUNG** – BLEICHERSTRASSE 21, LUZERN
6. Obergeschoss, Netto-Wohnfläche ca. 167 m²
monatlicher Mietzins CHF 3’119 plus CHF 340 NK, inkl. Lift
grosse Terrasse, zusätzliche Nasszelle, eigener Wasch- und Trocknerturm

ANMELDEFRIST UND ONLINE-BEWERBUNGEN

Bewerbungen können bis spätestens **Mittwoch, 20. November 2019,** 16.30 Uhr online unter *meine.abl.ch* eingereicht werden.
Die für das Login benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse.
Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

BENACHRICHTIGUNG PER E-MAIL

Alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, werden ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen benachrichtigt. Wir bitten Sie, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach (inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.

DEPOSITENKASSE

Langfristige Darlehen werden zu folgenden Konditionen verzinst:

Laufzeit	Zinssatz
2 Jahre	0.250 %
3 Jahre	0.250 %
4 Jahre	0.500 %
5 Jahre	0.750 %
7 Jahre	1.250 %
8 Jahre	1.500 %

Kurzfristige Anlagen werden zu 0.100 % verzinst.

AGENDA

DO, 14.11.2019, 18 bis 20 Uhr
Sentitreff

Info-Veranstaltung Dammgärtli und Bypass
Was ist der Bypass? Wann wird gebaut? Was bedeutet es für das Dammgärtli und das BaBeL-Quartier? Info-Veranstaltung vom Verein BaBeL mit Daniel Frey, Projektleiter Projektmanagement Süd, Bundesamt für Strassen ASTRA, und Lena Wolfart, Projektleiterin Raumstrategie und Wohnraumpolitik, Stadtplanung Luzern

MI, 20.11.2019, 14 Uhr
Torbogen

abl-Senioren- und -Seniorinnen-Wandern
Anmeldung: Sophie Marty, Tel. 041 210 77 44

MO, 2.12.2019, 18 Uhr
Gallusheim, Kriens

Info-Veranstaltung zum Lindenpark
Für alle Interessierten, die Einblick in das Angebot im Lindenpark erhalten und sich über die Kriterien und den Ablauf der Vermietung informieren wollen. Mit: Stefan Bucher (Präsident GWAK); Stadtrat Lothar Sidler (Vorstand GWAK), Otto Durrer (Baukommission GWAK), Hannes Koch (Spitex Kriens) und Yvonne Truttmann (Krienser Informationsstelle Gesundheit)

SA, 7.12.2019

Samichlaus-Einzug im Himmelrich

Gewerbe Himmelrich 3	13 bis 16 Uhr	Der Samichlaus verteilt in den Gewerbelokalen Nüsse und Mandarinen
fein.fair	9 bis 16 Uhr	Diverse Degustationen
Mrs. Sporty	10 bis 10.50 Uhr	45-minütiges Kraft-Ausdauer-Chlaus-Training an der frischen Luft. Treffpunkt im Mrs. Sporty Club, Bleicherstrasse 11, Luzern
Trychler-Umzug	11 bis 15 Uhr	Die Trychler Neudorf ziehen vom Helvetiaplatz über die Moosstrasse, Bundesstrasse, Himmelrichstrasse ins Himmelrich 3
crea-arte	13 bis 16 Uhr	Glühwein
einzigart	13 bis 16 Uhr	The Cocktail Degustation
Restaurant Majorelle	13 bis 16 Uhr	Orientalischer Glühwein

SO, 8.12.2019
PETRUS

Samichlaus im PETRUS
Der Samichlaus ist zu Besuch im PETRUS

abl-Senioren- und -Seniorinnen-Wandern
entfällt im Dezember

FAMILIÄRES

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter sind in den vergangenen Wochen verstorben:

Gottlieb Strässle, vormals Studhaldenstr. 13, Kriens, im 97. Lebensjahr
Gertrud Gasenzer, vormals Gebeneggweg 22, im 84. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

LEBEN UND WOHNEN IM NOVEMBER

Tino Küng

Zum ersten Mal die besten Zentralschweizer Weine gekürt (im September), der erste Tag der Zentralschweizer Weine (im Oktober) – gans gut möglich, dass heuer gewisse Akteure am 11ten dieses Monats mal mit der langen Tradition brechen und sich den neuen Genüssen von den heimischen Hängen hergeben.

abl magazin

IMPRESSUM

Gruppe Kommunikation abl; Redaktion
Sandra Baumeler (bas), Tino Küng (tk), Kim Schelbert (ks),
Chantal Wartenweiler (cw), Benno Zgraggen (bz)
Weitere Textbeiträge von
Andreas Bättig, Peter Bucher (abl), Marlise Egger Andermatt (abl), Daniel Schriber, Simón Aurel Schwarz, Christine Weber, Marianne Wilmsmeier

Gestaltung
Tino Küng
Druck
UD Medien, Luzern
Auflage
7'500 Exemplare

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C011710

Verlag/Herausgeberin
abl
Bundesstrasse 16
6003 Luzern

E-Mail: info@abl.ch
Internet: www.abl.ch
Telefon: 041 227 29 29

Depositenkasse abl
E-Mail: depositenkasse@abl.ch
Telefon: 041 227 29 39

Schalteröffnungszeiten
MO–DO, 8.30–12 / 13.30–16.30 Uhr
FR, 8.30–12 / 13.30–16 Uhr

Sozialberatung
E-Mail: beratungsstelle@abl.ch
Bundesstrasse 16, 6003 Luzern
Telefon: 041 227 29 37

Der Abonnementspreis ist im Mitglieder- oder Genossenschaftsbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich.
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 29. November 2019